

## BUCHKRITIK

## «Herr Trüb liebt das Fliegen»: Schritt für Schritt zum Abenteurer

Das neue **Buch** von **Thomas Kadelbach** handelt vom **Strassenkehrer Herr Trüb**, der seit drei Jahrzehnten pflichtbewusst seinem Beruf und dem Schrittzählen nachgeht – bis er eines Tages einen kühnen Plan fasst.

► FLURINA MAURER

Im Sommer 2011 verbrachte Thomas Kadelbach, der in Davos aufgewachsen ist, zwei Monate als Stipendiat im Kulturzentrum Nairs in Scuol. Während dieser Zeit hat der 35-Jährige, der als Schriftsteller und Historiker in Fribourg lebt, unter anderem an dem Text für «Herr Trüb liebt das Fliegen» gearbeitet sowie unter dem Titel «Die Geschichten des Inns» einen Artikel für das BT verfasst, in welchem er von seinen Erfahrungen im Engadin berichtet.

Die Erzählung «Herr Trüb liebt das Fliegen» selbst, die im Offizin Verlag Zürich erschienen ist, spielt jedoch nicht in Graubünden, sondern in Zürich. Protagonist des Buches ist der Strassenkehrer Anton Trüb, kurz Herr Trüb genannt. Die letzten 30 Jahre hat dieser damit verbracht, die Strassen Zürichs von Abfall und Schmutz zu befreien. Dabei richtete er seinen Blick ausschließlich auf den Boden. Darauf fokussiert, selbst das kleinste Papierfetzchen zu erspähen und pflichtbewusst zu entfernen, schuf er sich im Laufe der Zeit seine eigene, kleine Welt. Seinen Handwagen ziehend, freut er sich tagen tagaus darüber, wenn er auf dem Boden Fotos von fernen Ländern oder zerknitterte Zeitungsseiten findet. In seiner Fantasie malt er sich dann aus, was wohl dahinter stecken könnte.

### Passionierter Schrittzähler

Neben seinen Tagträumen widmet er sich noch einer anderen Beschäftigung: dem Sammeln. Doch in seinem Fall handelt es sich dabei nicht um Briefmarken oder Glasföhrchen, sondern um seine Schritte, die er immerzu zählt. Millionen davon hat er bereits gesammelt, jeden Tag kommen Tausende neue dazu. Und so wäre es wohl auch noch bis zu seiner Pensionierung weitergegangen, hätte er bei einer seiner Touren mit Besen und Handwagen durch die Stadt nicht einen Werbezettel entdeckt, der sein Leben für immer ver-



Ist in Davos aufgewachsen: Der Schriftsteller und Historiker **Thomas Kadelbach** während seines Aufenthalts im **Kulturzentrum Nairs** im Sommer 2011. (FOTO ROLF CANAL)

ändern sollte. Von da an löst er seinen Blick immer mehr vom Boden und richtet diesen, hoffnungsvoll, gen Himmel. Denn Herr Trüb hat den kühnen Plan gefasst, das Fliegen zu erlernen.

Zu Herrn Trüb gesellen sich im Laufe der Geschichte auch noch die Hauswartin Frau da Silva, die ebenso wie er den Tag damit zubringt, den Schmutz anderer Leute wegzumachen, um am nächsten Tag wieder von vorne zu beginnen, und sein Vorgesetzter Herr Kunz, Schichtleiter des städtischen Reinigungs- und Entsorgungsdepartements, der privat mit einer Ameiseninvasion zu kämpfen hat. Auch diese beiden Figuren hat der Autor mit grosser Sorgfalt entwickelt, und so füge sie sich perfekt in die Erzählung. Interessant ist auch, wie es Kadelbach gelingt, die unterschiedlichen Charaktere, die im Grunde genommen nur am Rande am Leben des jeweils anderen teilhaben, so miteinander zu verknüpfen, dass die Handlung nie ins Stocken kommt, sondern

durch das gesamte Buch hindurch geradezu schwerelos zu gleiten scheint.

### Liebe zum Detail

Dass Thomas Kadelbach als Historiker genaues Recherchieren ge-



Ein Strassenkehrer hebt ab: Das neue **Buch** von **Thomas Kadelbach**. (ZVG)

wohnt ist, spürt der Leser von der ersten Seite des Buches weg: Mit grosser Liebe zum Detail beschreibt er seinen Protagonisten und dessen Tätigkeit als Strassenkehrer, ohne dabei abzuschweifen oder sich in zu vielen Beschreibungen zu verlieren. Die Ruhe, mit der Herr Trüb seinen Beruf ausübt, überträgt sich auf den Leser. Und ebenso, wie er Schritt für Schritt die Strassen Zürichs reinigt, begleitet man ihn dabei Seite für Seite.

Am Ende des Buches sieht man als Leser nicht nur den Beruf des Strassenkehrers mit anderen, offeneren Augen, sondern hat auch eine Vorstellung davon bekommen, was sich im Kopf von Ameisen abspielen könnte. Und das ist, geht es nach Thomas Kadelbach, in den Grundzügen unserem Denken und Handeln gar nicht einmal so fern.

«Herr Trüb liebt das Fliegen», erschienen 2014 bei der Offizin Zürich Verlag GmbH, 133 Seiten, ISBN 978-3-907496-95-4. [www.offizin.ch](http://www.offizin.ch)

## Heimatschutz schenkt alpine Mühle der Region

Der **Schweizerische Heimatschutz** trennt sich nach 42 Jahren von der historischen Mühle in **Ftan** und gibt sie an die Region zurück.

**UNTERENGADIN** Für einen symbolischen Franken geht die mehrere Hundert Jahre alte Mühle an eine neu gegründete regionale Stiftung. Der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden war die denkmalgeschützte Mühle 1971, wie der Heimatschutz am Mittwoch mitteilte. Damals hatte der Heimatschutz in der Sendung «Grüezi mitenand» des Schweizer Fernsehens Geld für den Kauf gesammelt und die Mühle im folgenden Jahr erworben. Ziel war es, das Baudenkmal zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Lauf der Jahre habe sich jedoch gezeigt, dass die Verwaltung der Muglin da Ftan zukünftig sinnvollerweise vor Ort und durch Ortsansässige erfolgen solle, so der Heimatschutz.

Die eigens gegründete Stiftung Fundazion Muglin da Ftan verpflichtete sich nun, die Mühle sorgfältig zu erhalten, mit den ursprünglichen Betriebsanlagen angemessen zu führen und für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten. Geldgeber der neuen Stiftung sind die Gemeinde Ftan, Ftan Tourismus, die Società Muglin da Ftan und Cilgia Florineth, Nachfahrin der ursprünglichen Müllerfamilie.

### 400-jähriges Mahlwerk

Die Mühle Ftan ist laut dem Heimatschutz die älteste noch funktionierende alpine Mühle der Schweiz. Im Gebäude darin drehen sich von aussen unsichtbar zwei Wasserräder. Das eine Wasserrad liefert noch immer die Energie für ein über 400 Jahre altes Mahlwerk, an dem noch viele Originalteile aus Holz vorhanden und funktionstüchtig sind. Seit 1998 wird die Mühle nur noch touristisch genutzt. In den 1990er-Jahren karteten Bauern alljährlich noch drei bis fünf Tonnen Getreide in die Mühle, in den 1970er-Jahren gar acht Tonnen. (SDA)

## Zelt des Humor-Festivals wird zur Film-Arena

**AROSA** Vom Samstag, 20. Dezember 2014, bis und mit Sonntag, 11. Januar 2015, findet das 1. Arosa Schnee-Filmfestival statt: Während 23 Tagen wird das Zelt des Arosa Humor-Festival als Film-Arena genutzt. Täglich werden zwei Kino-Filme gezeigt: vom beliebten Blockbuster bis hin zum Klassiker der Filmgeschichte. Gäste und Einheimische dürfen zudem auf den einen oder anderen Themen-Abend gespannt sein und natürlich werden auch Filme für die jüngsten Gäste gezeigt, schreibt Arosa Tourismus in einer Mitteilung.

«Die Idee, kurzfristig ein Filmfestival ins Leben zu rufen, entstand am letzten Tag des Arosa Humor-Festival, als wir die vielen Menschen auf den Pisten ins Dorf schwingen sahen», sagt Kurdirektor Pascal Jenny und lachend fügt er hinzu «was das in der Umsetzung heisst, respektive welcher Aufwand auf uns zukommen würde, war für uns als Event-Destination natürlich abschätzbar. Dennoch wollten wir es als attraktiven Mehrwert für die Gäste umgehend anpacken.» (BT)

Das aktuelle Programm des Arosa Schnee-Filmfestivals ist online unter [www.arosa.ch/schneefilmfestival](http://www.arosa.ch/schneefilmfestival) einsehbar. Tickets können am Schalter von Arosa Tourismus bezogen werden.

### KULTURNOTIZEN

**Korrigenda** In der Ausgabe von Mittwoch, 17. Dezember, schlich sich im Artikel «Schwierige Zeiten für das Junge Theater» ein unglücklicher Fehler ein: Das Junge Theater Graubünden verfügt, anders als es im Artikel steht, für seine vierte Saison nicht über die budgetierten 250 000 Franken. Stattdessen konnte bis jetzt erst ein Sechstel dieses Betrages gesichert werden. Die Redaktion bittet um Nachsicht und Kenntnisnahme.

«Werkstatt» lädt zur Jubiläumsparty Die Churer Kulturbär «Werkstatt» an der Unteren Gasse 9 feiert diese Woche ihr 15-Jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass gibt es heute Freitag ein Fest bei freiem Eintritt. Der Abend beginnt um 17 Uhr mit einem Apéro, um 20 Uhr konzertiert das Duo Saitenschlag; ab 22 Uhr übernimmt die Band Ruta Contrabando das Zepter, abschliessend ist Party angesagt – für einmal mit Verlängerung.

## Erfolgreiche Saison 2013/14 für das Theater Chur

Das Theater Chur schliesst die Saison 2013/14 mit einem **positiven Jahresergebnis** und einer **Auslastung von 80 Prozent**. Zudem konnte das junge Publikum beinahe verdoppelt werden.

Der Geschäftsbericht 2013/14 des Theater Chur wurde der Stadt Chur und dem Kanton Graubünden vorgelegt. Bei einem Umsatz von 1,89 Millionen Franken erwirtschaftete das Theater Chur unter der Direktion von Ute Haferburg und ihrer Stellvertreterin Ann-Marie Arioli ein positives Jahresergebnis von 23 266 Franken. Bei einer Gesamtbesucherzahl von 26 377 Zuschauerinnen und Zuschauern positioniert sich das Theater Chur mit einer Auslastung von 80 Prozent deutlich über dem deutschschweizerischen Auslastungsdurchschnitt und auch die Eigenwirtschaftlichkeit ist im Schweizer sowie internationalen Theatervergleich mit 36 Prozent des Jahresbudgets hoch, wie die Verantwortlichen in ihrer gestrigen Mitteilung schreiben. Bei insgesamt 137

Vorstellungen führte das Theater Chur 92 Eigenveranstaltungen (durch die Direktion kuratiertes Programm mit Koproduktionen, Eigenproduktionen und Gastspielen) sowie 45 Vermietungsveranstaltungen durch (Konzertreihen, Vorstellungen von Churer und Bündner Semiprofi- und Laientheater, Tourneetheater etc.). 15 384 Zuschauer besuchten 92 kuratierte Vorstellungen in den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Tanz, Performance, Figurentheater, Kabarett, Junges Theater, Lesungen und Podien. Mit einer Auslastung von 82 Prozent konnte das Theater Chur in der Saison 2013/14 die Besucherzahl des kuratierten Programms im Vorjahresvergleich um 3384 Zuschauer steigern. Die 45 Vermietungsveranstaltungen wurden von 10 993 Zuschauern mit ei-

ner Auslastung von 77 Prozent besucht (76 % in der Saison 2012/13). Bei einer Gesamtbesucherzahl von 26 377 Zuschauern beträgt die Auslastung 80 Prozent (79 Prozent in der Saison 2012/13). Damit positioniert sich das Theater Chur deutlich über dem deutschschweizerischen Auslastungsdurchschnitt von 72 Prozent. Auch die Eigenwirtschaftlichkeit mit Einnahmen aus Ticketing und Vermietungen sowie Projektbeiträgen durch Förderer und Sponsoren ist im Schweizer Theatervergleich mit 36 Prozent des Jahresbudgets hoch.

### Junges Publikum fast verdoppelt

Durch die Pilotförderung der Ernst Göhner Stiftung von 150 000 Franken über drei Jahre konnte das Theater Chur die Attraktivität der Sparte

Junges Theater weiter steigern: Die Auslastung stieg bei gleicher Anzahl Vorstellungen von 78 auf 83 Prozent und die Anzahl junger Zuschauer steigerte sich um 46 Prozent auf 5116 Besucher (2767 in der Saison 2012/13).

Der Stiftungsrat des Theater Chur unter dem Präsidium von Carlo Portner bewertet die vierte Spielzeit positiv auch in der Entwicklung der Zuschauerzahlen und des Betriebsertrages, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Das Publikum kommt nicht nur aus Chur, sondern auch aus den umliegenden Gemeinden, vereinzelt aus den benachbarten Kantonen St. Gallen, Glarus, Tessin sowie aus der ganzen Schweiz und reist auch vereinzelt aus dem liechtensteinischen, deutschen und österreichischen Ausland an. (BT)